



FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT*

GREEN BUDGET GERMANY

PRESSEMITTEILUNG

BIODIVERSITÄT AUCH MIT MARKT- WIRTSCHAFTLICHEN ANREIZEN SCHÜTZEN!

**Ergebnisse der FÖS-Tagung in Berlin (20.6.2008)
„Biodiversität und marktwirtschaftliche Anreize“**

Das Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft diskutierte am Freitag, den 20. Juni 2008, in der katholischen Akademie Berlin mit Experten aus Politik, Wissenschaft und Verbänden über Ökologische Finanzreform in den Bereichen Landwirtschaft, Flächenverbrauch und Biodiversität. Bauernverbandsvertreter überraschte mit ökologischen Forderungen.

Auf der Tagung „Biodiversität und marktwirtschaftliche Anreize“ des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) am vergangenen Freitag sprach sich Udo Hemmerling, Abteilungsleiter Wirtschaft und Strukturpolitik des Deutschen Bauernverbands, für die Beibehaltung der so genannten Flächenprämie aus. Noch 2003 konnten diese nur gegen heftigen Widerstand des Bauernverbands anstelle der davor üblichen Produktionsprämien durchgesetzt werden. Ziel ist es, bei der Unterstützung der Landwirte weg von der (Über-)Produktionsförderung zu kommen. Natur schonende, extensive Flächenbewirtschaftung wird dadurch im Vergleich zu einer intensiven Nutzung nicht mehr benachteiligt.

„Die Flächenprämie ist ein Schritt in die richtige Richtung. Schön, dass der Bauernverband dies nun zu akzeptieren scheint. Ziel bei den EU-Subventionen muss aber eine Kombination von weiterem Abbau und weiterer Umschichtung zur Förderung von Ökolandbau und konkreten naturerhaltenden Maßnahmen sein“, so Anselm Görres, Vorsitzender des FÖS. Angesichts steigender Lebensmittelpreise müssten die Agrarsubventionen insgesamt nun erst recht zurückgefahren werden.

Dr. Anton Hofreiter, bayerischer Bundestagsabgeordneter der Grünen, zeigte sich von Hemmerlings Kurskorrektur unbeeindruckt: „Der Deutsche Bauernverband ist eine Interessensvertretung der Großbauern gegen die kleinen – und die sind heute eh in der AGÖL (Arbeitsgemeinschaft Ökologischer Landbau).“ Hauptempfänger der EU-Agrarsubventionen seien nach wie vor adlige Großgrundbesitzer und Milchkonzerne.

Vorstand

Dr. Anselm Görres (Vorsitz)
Dipl.-Vw. Kai Schlegelmilch
(Stellvertretender Vorsitz)
Florian Prange M.Sc (Schatzmeister)
Dipl.-Vw. Edgar Endrukaitis
Dipl.-Ing. Johannes Lackmann
Dipl.-Vw. Bettina Meyer

Geschäftsführung

Damian Ludewig
Andrea Sauer (in Elternzeit)
Sebastian Schmidt

Beirat des FÖS

Dr. Gerhard Berz
Prof. Dr. H.-C. Binswanger, CH
Dr. Martin Bursík, Vize-Premier, CZ
Prof. Dr. Frank Convery, IRE
Dr. Henner Ehringhaus, CH
Dr. Franz Fischler, EU-
Agrarkommissar a.D., AT
Josef Göppel, MdB
Prof. Dr. Hartmut Graßl
Prof. Dr. Gebhard Kirchgässner, CH
Norbert Mann
Dr. Paul E. Metz, NL
Prof. Janet E. Milne, USA
Yannis D. Paleocrassas, GR
Prof. Dr. Albert J. Rädler
Christine Scheel, MdB
Matthias Max Schön
Prof. Dr. Ulrich Steger
Prof. Dr. Norbert Walter
Prof. Dr. E. U. von Weizsäcker
Prof. Dr. Wolfgang Wiegand
Anders Wijkman MdEP, S
Dr. Angelika Zahrt

2008.06.25.nachlese biodiversitäts-tagung.doc/25.06.2008

FORUM ÖKOLOGISCH-SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT e.V. (FÖS)

Landsbergerstr. 191 · 80687 München · Fon 089-520 113-13, Fax -14 · foes@foes.de · www.eco-tax.info
GLS Gemeinschaftsbank eG Konto 804 371 3000 · BLZ 430 609 67 · IBAN DE87430609678043713000
Gemeinnützig zur Förderung wissenschaftlicher Zwecke laut Finanzamt München für Körperschaften

*ehemals und bis zum Vereinsregister-Eintrag noch offiziell: Förderverein Ökologische Steuerreform e.V.

Der langjährige Agrarökonom und ehemalige Fischler-Assistent Heino von Meyer stellte fest, dass die Landwirtschaft die weitaus größte Quelle der Artenzerstörung sei, noch weit vor Biodiversitätskillern wie Landschaftzersiedelung, Tourismus oder Rohstoffgewinnung. Artenreichtum herrsche vor allem in nährstoffarmen Gebieten. Diese werden durch den massiven Stickstoffeintrag durch die Landwirtschaft immer seltener. (Meyer ist hauptamtlich Deutschlandvertreter der OECD, sprach auf der Tagung aber in seiner Kompetenz als Landwirtschaftsexperte.)

Dr. Melanie Kröger vom Institut für ländliche Strukturforchung (IfL) sprach sich für die Ergänzung des notwendigen Subventionsum- und -abbaus in der Landwirtschaft durch die Einführung einer Abgabe auf Stickstoffüberschüsse aus.

Hemmerling überraschte auch beim zweiten Schwerpunktthema der Tagung, Flächenverbrauch. Flächenversiegelung dürfe es nur noch bei gleichzeitiger Entsiegelung an anderer Stelle geben, so Hemmerling. Damit griff er ein Thema auf, das sonst eher unbeachtet von der Öffentlichkeit von Umwelt- und Naturschützern bearbeitet wird und geht gleich über deren Forderungen hinaus. Heute werden, wie Ulrich Kriese, Siedlungsexperte des Naturschutzbund Deutschland (NABU), darlegte, jeden Tag über 100 Hektar Freifläche in Siedlungsfläche umgewandelt. Dies stellt eine Gefahr für die Biodiversität dar, langfristig aber auch eine Bedrohung für den Deutschen Bauernverband – schließlich ist es meist bisher landwirtschaftlich genutzte Fläche, die als Baugebiet ausgewiesen wird. Während Kriese wenig Chancen sah, das Ziel der Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung, die Neuversiegelung bis 2020 auf 30 Hektar pro Tag zu reduzieren, zu erreichen, forderte Hemmerling gleich den Netto-Null-Verbrauch. Heino von Meyer von der OECD forderte auf der FÖS-Tagung, Naturschutz dürfe nicht auf wenige Naturschutzgebiete begrenzt sein. Vielmehr müsse möglichst die gesamte Fläche ökologischer genutzt werden. Die Zeichen dafür scheinen günstig zu stehen.

Einigkeit zwischen Bauernverband und FÖS bestand auch in einer grundsätzlich positiven Haltung zum Biotreibstoff: „Machen wir uns nichts vor“, so FÖS-Chef Görres, „mit bei noch so viel Effizienz werden wir fossile Energie nie vollständig ersetzen können. Gerade der mobile Energiebedarf in Autos und Flugzeugen wird künftig in hohem Maße durch Biosprit gedeckt werden müssen.“ Beide Organisationen waren der Auffassung, dass beim Biomasseanbau die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien unabdingbar sei.

Bereits rund um den Milchstreik kam es zu ungewohnten Konstellationen: Zur freudigen Überraschung mancher Landwirte unterstützte beispielsweise der Bund Naturschutz den Kampf der Bauern für faire Preise. Auch angesichts dessen, dass immer mehr Bauern auf Ökolandbau umstellen, und einer anhaltend hohen Nachfrage der VerbraucherInnen nach Ökolebensmitteln, die kaum durch die inländische Produktion gedeckt werden kann, scheint sich der Deutsche Bauernverband bei Anti-Öko-Rhetorik stärker zurück zu halten als in früheren Jahren. Darüber hinaus eint konventionell wie ökologisch wirtschaftende Betriebe die Angst vor Verunreinigung ihrer Produkte durch gentechnisch veränderte Organismen und setzt Landwirtschaftsminister Seehofer unter Druck.

Das FÖS versteht sich als Sammelbewegung unabhängiger Vordenker und ist gegenüber Entscheidungsträgern und Multiplikatoren Anstoßgeber wie Konsensstifter in der Debatte um eine ökologisch-soziale Marktwirtschaft.

Das FÖS setzt sich dafür ein, die soziale Marktwirtschaft zu einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft weiter zu entwickeln. Die Marktwirtschaft hat sich nach Auffassung des FÖS bisher als effizienteste Wirtschaftsform erwiesen. Um dem Menschen optimal zu dienen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen, muss sie jedoch einen starken staatlichen Rahmen mit entsprechenden ökologischen und sozialen Leitplanken bekommen. Das FÖS unterstützt Bestrebungen, neben verlässlichen sozialen Sicherheitssystemen auch den Einsatz marktwirtschaftlicher Instrumente in der Umweltpolitik zu stärken.

Pressekontakt: Damian Ludewig, 089/ 520113-13

Das Tagungsprogramm, Fotos und Vorträge der Konferenz finden Sie auf der Dokumentationsseite unter folgendem Link: <http://foes.de/de/Biodiversitaetskonferenz.php>